

Indirektes Reflexiv

Ein Reflexivpronomen (*sui, sibi, se, a se, secum, suus* 3) bezieht sich normalerweise auf das Subjekt desselben Satzes.

Manche Gliedsätze sind aber inhaltlich so sehr vom übergeordneten Satz abhängig, daß der Römer die beiden als Einheit empfindet. Solche Satzarten sind (Beispiele s. u.):

1. abhängige Wunschsätze und Finalsätze

2. Indirekte Fragesätze

3. Sätze, die den Konjunktiv haben, um die subjektive Meinung auszudrücken (siehe oben 'Gliedsätze mit subjektivem Sinn').

Bezieht sich nun in einem solchen Gliedsatz ein Pronomen auf das Subjekt des übergeordneten Satzes, setzt der Lateiner - wie im AcI (*se*) - das indirekte Reflexiv.

ad 1. *Amicum petivit, ut sibi litteras daret.*

Er bat den Freund, ihm (nicht: sich) einen Brief zu schreiben.

ad 2. *Aeger rogavit medicum, num se sanare posset.*

Der Kranke fragte den Arzt, ob er ihn heilen könne.

ad 3. *Caesar frumentum postulavit, quod Galli sibi promisissent.*

Cäsar forderte das Getreide, welches die Gallier ihm versprochen hätten.

Im Deutschen gehören zu den rückbezüglichen Fürwörtern 'mich, dich, sich, uns, euch, sich'. Latein kennt nur die Formen von 'se', denn *me, te, nos, vos* werden zu den persönlichen Fürwörtern gerechnet.